

Pastorin Friederike Harbordt

Bleibt gesund!

Bleiben Sie gesund – dieser Wunsch hat im Moment Hochkonjunktur. Jede zweite mail endet so, mancher Abschied am Telefon, auch die Frau an der Kasse ruft ihn mir zu.

Es ist schön so bedacht zu werden.

Gleichzeitig stolpere ich doch immer wieder über diesen Satz: Bleib gesund!

Das klingt nach Aufforderung. So als ob ich selbst etwas dafür tun könnte. So als ob es in meiner Hand läge, ob ich gesund bleibe. Klar, ich kann mir die Hände waschen, Abstandsregeln einhalten und meine Kontakte weitestgehend minimieren.

Aber letztlich kann es mich genauso ereilen wie andere. Und was passiert eigentlich, wenn ich tatsächlich krank werde?

Bei Menschen, die nur im Verdacht stehen an Corona erkrankt zu sein, erlebe ich bereits enorme Schuldgefühle. Wen könnte ich alles angesteckt haben? fragen sie sich. Was passiert dann mit den anderen, was mit mir? Was bedeutet das für den Ort, an dem ich arbeite?

Bleib gesund!

Dieser Wunsch erinnert stark an den zwischenzeitlich durch den Knigge geächteten Ausruf nach dem Niesen. Dazu wird kolportiert, er sei in Zeiten der Pest entstanden. Weil das Niesen als erstes Anzeichen einer Infizierung galt, wünschte man sich gegenseitig, wenn jemand nieste, „Gesundheit“. Damit verbunden war die Annahme, mit dem Wort "Gesundheit" würde der Aussprechende verhindern, vom Niesenden angesteckt zu werden.

Bleib gesund – ich stoße mich auch daran, weil dieser Satz in das Horn bläst, Gesundheit sei das Alleinige, das zählt.

Aber auch mit Krankheit lässt sich leben. Und zwar nicht unbedingt schlecht. All diejenigen, die jetzt aufgrund von koronaren Herzerkrankungen und anderen Beeinträchtigungen zur Risikogruppe gehören, könnten davon erzählen.

Daher: Bleib gesund?

In diesen Zeiten andere mit guten Wünschen zu bedenken, finde ich wichtig und richtig. Doch vielleicht könnten es auch mal andere Sätze sein, Segenssätze.

Segen nimmt – ausgesprochen oder nicht – Gott in Anspruch. In ihm steckt Gottes Kraft. Und mit ihr die Zusage, das Versprechen: "Ich, Gott, bin da. Ich gehe mit Dir auf Deinem Weg, wohin er Dich auch führt." Selbst unsichere Wegstrecken stehen unter dieser Zusage. So ist Segen Mutmacher, Rückendeckung, Trost.

Dabei handelt es sich nicht um einen Zauberspruch. Nichts, was eine missliche Lage sofort verändert. Vielmehr liegt die Kraft des Segens in der Wendung zum Besseren. Manchmal ist das die Kraft zum Durchhalten. Manchmal bekommt man wieder festen Boden unter die Füße. Manchmal wird man dem Leben zurückgeschenkt.

In diesem Sinne:

Seien Sie behütet, bleibt zuversichtlich

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.